

17. Juni 1993

An die
Damen und Herren
Abgeordnete des
Landtages Nordrhein-Westfalen



Sehr verehrte Frau Abgeordnete,
sehr geehrter Herr Abgeordneter,

der Senat der Universität Bonn hat auf seiner Sitzung am 17.06.1993 quer durch alle Gruppen einstimmig festgestellt, daß die beabsichtigte Novellierung des WissHG zu nachhaltigen Verwerfungen innerhalb der nordrhein-westfälischen Hochschulen führen wird.

Der Senat der Universität teilt zwar in vielen Punkten die Zielsetzungen des Novellierungsvorhabens, insbesondere das Bestreben zur Verkürzung der Studienzeiten, hält aber die vorgesehenen gesetzgeberischen Maßnahmen für höchst kontraproduktiv. Dem Gesetzesvorhaben liegt nicht nur eine falsche Diagnose zugrunde. Im Gegensatz zu den Entwicklungen in den anderen europäischen Ländern versucht der nordrhein-westfälische Gesetzgeber die wichtige Aufgabe der Qualitätssicherung in Lehre und Forschung nicht - wie behauptet - durch Deregulierung und Autonomiestärkung sicherzustellen, sondern durch verstärkten Einsatz autoritärer und interventionistischer Instrumente. Der Erfolg wird sein: ein verschultes Studium, eine bis zur Bedeutungslosigkeit geschwächte Forschung und eine überbürokratisierte Hochschule, die den Namen "Universität" nicht mehr verdient. Die auf breiter Ebene erkennbare Tendenz zur Selbstreform der Universitäten wird durch das Novellierungsvorhaben nachhaltig behindert.

Die Universität Bonn bittet nochmals darum, von der Verabschiedung der geplanten Gesetzesänderung Abstand zu nehmen. Die Universitäten sind dialogbereit. Ich bitte die Abgeordneten des Landtags, gemeinsam mit den Hochschulen nach Wegen zu suchen, wie die wesentlichen Reformziele gesetzgeberisch oder durch sonstige Maßnahmen am wirksamsten umgesetzt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. G. Huber'.

(Professor Dr. Max G. Huber)